



1



2

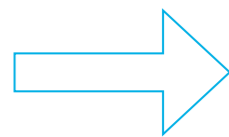


3



4

GRENZENLOSE WANDERQUALITÄT



WAS FÜR DEN EURO GILT, WIRD NUN ZUM ERFOLGSMODELL FÜR EUROPÄISCHE FERNWANDERWEGE: EINE EINHEITLICHE »QUALITÄTSWÄHRUNG« FÜR DIE »LEADING QUALITY TRAILS – BEST OF EUROPE«.

WENN 2013 DER »KULLALEDEN« IN SCHWEDEN zum dritten »Leading Quality Trail« gekürt wird, ist das auch das Verdienst von Britt-Marie Andrén, die von Anfang an die Zertifizierung begleitet hat. »Wir wandern gern in Schweden, – aber anders als Ihr. Wir setzen einen großen Rucksack auf, verschwinden in die Wildnis, und wenn wir am Ende auf eine Bushaltstelle stoßen, haben wir Glück gehabt und freuen uns darüber. Aber so kann man keine internationalen Gäste gewinnen.« Ursprünglich wollte man den fast 1000 Kilometer langen schwedischen Fernwanderweg Gunnaleden (leden=Pfad) optimieren und erfuhr von einem neuen Projekt der Europäischen Wandervereinigung: 2011 trafen sich zwölf internationale Wanderexperten, um auf Grundlage des Kriterienkatalogs im Deutschen Wanderverband einen europäischen zu schaffen. Der dreisprachige Katalog wurde auf der ITB Berlin 2012 vorgestellt. Bereits im Juli eröffnete man mit dem 125 Kilometer langen Lechweg den ersten »Leading Quality Trail«. Ein Glücksfall, denn die spektakuläre hochalpine Kulisse, eine atemberaubende Hängebrücke und die Faszination des wohl einzigen ursprünglichen Wildflusses der Alpen verzauberte die Festgäste, darunter zahlreiche Vertreter anderer europäischer Wanderdestinationen.

»Der Lechweg ist ein sehr gutes Modell für die Bandbreite der Anforderungen an Qualitätswanderwege in ganz Europa«, sagte Lis Nielsen, die dänische Vorsitzende der Europäischen Wandervereinigung. Und sie sollte recht behalten. Ebenso Ute Dicks,

Geschäftsführerin des Deutschen Wanderverbands: »Sehr viele Wanderer lassen sich von der spektakulären Naturkulisse der Alpen begeistern. Sich diese auf einem eher moderaten und nicht extrem sportlichen Etappenwanderweg zu erschließen, ist eine echte Marktlücke.« Gerade in strukturschwachen Regionen kann ein solcher Wanderweg einen enormen Aufschwung für den Tourismus bedeuten, wie Juliane Rohde in ihrer Bilanz über die erste Wandersaison am Lechweg bestätigt (siehe Seite 32).

DIE QUALITÄTSKRITERIEN stellen zwar hohe Anforderungen an einen Weg, dennoch konnte bereits am 1. Oktober 2012 der zweite »Leading Quality Trail« eröffnet werden: Der »Escapardenne-Eisleck-Trail« verbindet das Herz der luxemburgischen Ardennen mit dem Zentrum der belgischen Ardennen. »Er bietet auf 104 Kilometern kleine Fluchten aus den naheliegenden Ballungsgebieten in die Ardennen«, so Claude Schiltz zur Namensgebung. Auf den sechs Etappen geht es durch tief eingeschnittene Täler, romantische Seitentäler und die bekannte Hochfläche der Wasserscheide zwischen Rhein und Maas. »Es ist eine wunderbare alte Kulturlandschaft mit einer hohen Wegedichte«, so Schiltz, der für die luxemburgische NGO »natur&umwelt« tätig ist. Das war Vorteil und Problem zugleich, denn 3000 Kilometer Wanderwege bedeuten auf engem Raum viel Arbeit für die Region. Deren Mitarbeit für einen weiteren Trail zu gewinnen, war eine Herausforderung. Das andere Problem waren die traditionell asphaltier-

ten Wege auf dem Hochplateau. »Glücklicherweise kaufen wir als Naturschutzorganisation seit geraumer Zeit Flächen in der Region und konnten so naturnahe Verbindungswege anlegen.«, erläutert Schiltz. Belgisches Bier aus Kleinbrauereien und eine deftige Gastronomie mit vielen Wildgerichten sind ebenfalls ein gutes Argument, den neuen Fernweg zu testen.

»DAFÜR KÖNNEN WIR MIT FANGFRISCHEM FISCH LOCKEN«, lacht Britt-Marie Andrén, denn der »Kullaleden« durchläuft auf einer Länge von 70 Kilometern wie an einer Perlenschnur aufgereiht 13 Fischerdörfer. »Und auf fast jeder Etappe kann man wählen, ob man in einer einfachen Pension oder einem Hotel übernachten will«, ergänzt sie stolz.

Der »Kullaleden« verläuft an der Halbinsel Kullen, die zu den beliebtesten Ferienzeilen der dänischen Aktivurlauber zählt. »Bei ihnen ist die Landschaft flach und von Kopenhagen ist man in



WANDERBARES EUROPA

- 1 Hochfläche auf der Kullen-Halbinsel.
- 2 Kulturhistorisches Erbe am Escapardenne.
- 3 Tiefblick am Kullaleden.
- 4 Gipfelbesuch auf dem Lechweg.

einer Stunde mit dem Zug in Helsingborg, wo der Weg 200 Meter vom Bahnhof entfernt startet.« Mal allein, mal mit Lis Nielsen, der Präsidentin der Europäischen Wandervereinigung, und Liane Jordan vom Deutschen Wanderverband, ist sie jeden Meter des Wegs gegangen, um ihn hinsichtlich des Kriterienkatalogs für »Leading Quality Trails« zu überprüfen.

»Dann kam der schwierigste Teil: Der Weg tangiert den Besitz von





FASZINIERENDE NEUE WEGE

- 1 Wind, Himmel, Meer – Kullaleden
- 2 Romantische Seitenbäche am Escapardenne.

130 Grundeigentümern. Wir haben sie alle angeschrieben und zum Wandern eingeladen. Und sie sind alle gekommen. Das hat sich wie ein Lauffeuer herumgesprochen und so waren wir auf einem kurzen Teilstück oft mit 20, 30 Grundbesitzern aus verschiedensten Regionen unterwegs. Jeder gab sein Einverständnis für den Wegverlauf und die Beschilderung, jeder hat einen entsprechenden Vertrag unterschrieben«, schildert Britt-Marie Andrén den Entstehungsprozess des »Kullaleden«.

SCHWEIZER WANDERER AUF DEM GOLDSTEIG in Ostbayern, Deutsche in Schweden, Belgien und Luxemburg – vor dem Hintergrund der noch jungen friedlichen Vergangenheit der Europäischen Gemeinschaft ist der Gedanke an ein »wandervereinigtes« Europa wirklich bewegend. Erik Neumeyer, der die europäische Qualitätsoffensive beim Deutschen Wanderverband betreut, wies darauf hin, dass die europäische Zertifizierung mit der deutschen kompatibel ist: »Der Qualitätsweg Wanderbares Deutschland des DWV gliedert sich in das europäische Kriteriensystem ein, so dass es hierzulande möglich ist, mit einer Zertifizierung sowohl den deutschen als auch den europäischen Standard zu erreichen.« Das ist besonders für Tourismusregionen attraktiv, die sich mit ihren Wegen europaweit positionieren wollen. Und mit dem Lechweg, der Deutschland und Österreich verbindet, dem »Escapardenne Eisleck Trail« – so der komplette Name – von Luxemburg nach Belgien und dem schwedischen »Kullaleden« fängt die Geschichte gerade erst an!

www.leading-quality-trails.eu

MEHR INFOS > ESCAPARDENNE UND KULLALEDEN

ESCAPARDENNE 104 km lange Wanderung von Kautenbach nach La Roche-en-Ardenne, am besten in 5 Etappen. Zusätzlich gibt es 6 Wanderschleifen, die als regionale Wanderwege ausgeschildert sind.
Literatur: Topografische Karte 1:25.000, 8 Euro; Wanderführer Escapardenne, 17 Euro.
Fahrplanauskunft: www.cfl.lu; www.sncb.be
Mehr Infos: www.escapardenne.eu

KULLALEDEN 70 km langer Trail in 5 Etappen von Helsingborg nach Utvalinge.
Flughäfen: Kopenhagen, ca. 1,5 Std. mit Bus und Bahn (international); Ängelholm, ca. 30 min. per Auto (national)
Bahnhof: in Helsingborg, per Bus in ca. 30 min.
Mehr Infos: www.kullaleden.se (im Aufbau)



WEGE ZUR QUALITÄT

DER SCHWEIZER AKTIVREISEANBIETER RUEDI JAISLI HAT **SWISSTRAILS** ZU EINEM FÜHREN DEN SERVICENETZBETREIBER GEMACHT UND DRÄNGT AUF EUROPAWEIT EINHEITLICHE ANGEBOTE UND QUALITÄTSKRITERIEN.



Ruedi Jaisli

EIGENTLICH HAT RUEDI JAISLI Slawistik und osteuropäische Geschichte studiert, sein Geld über Jahre hinweg als Reiseleiter verdient. Bis 2004 die bestehenden Schweizer Fernwege für Wanderer und Radfahrer einen offiziellen Status erhielten, unbehelligt von irgendeiner Servicequalität. Die Chance ließ er nicht ungenutzt. »Eine Tour ist kein buchbares Angebot, ohne ein Angebot gibt es kein Produkt, ohne Produkt kein Marketing und ohne Marketing keine Bekanntheit«, so Jaisli, der nach dieser einfachen Formel viele Schritte mit Swisstrails selbst in die Hand nahm. »Es gab ein prägendes Beispiel: den Rhoneradweg. Der durchläuft vier Schweizerische Regionen mit unterschiedlichen Marketing-Budgets. Keiner wollte für die Vermarktung bezahlen, weil der Radfahrer ja nach einigen Kilometern ins Gebiet des Mitbewerbers fährt.« Jaisli initiierte die Interessengemeinschaft »Schweiz mobil«. Jede Region zahlt in einen gemeinsamen Fördertopf, aus dem für alle die Vermarktung bezahlt wird. Nun kommen Wanderer und Radfahrer aus den USA, aus Russland, Polen – und aus Israel. »Da wäre ich im Leben nicht draufgekommen«, sagt Jaisli. »Im Winter fahren sie in der Wüste Negev Mountainbike, im Sommer kommen sie in die Schweiz, da ist es angenehm kühl.« Und 25 Prozent seiner ausländischen Kunden sind Deutsche. »Das ist oft ein Gegengeschäft. Ich bringe Schweizer auf den Elberadweg und die bringen Deutsche Gäste auf Schweizer Fernwege.« Gütesiegel sind für Jaisli noch keine Erfolgsgarantie. »Die letzte Zertifizierung erfolgt durch den Gast. Kann er zwischen Unterkünften wählen? Ist er auf 20 Kilometer Distanz auf eine Bruchbude angewiesen? Wird er freundlich behandelt? Trifft er auf gute regionale Küche? Das Bauchgefühl entscheidet.« Wie stark sich die Service- und Wegequalität in Deutschland entwickelt hat, kann Jaisli an den Buchungszahlen ablesen. »Für einen Schweizer Wanderer oder Radfahrer war Deutschland früher ein »no go«, heute ist es das beliebteste Urlaubsziel.«

www.swisstrails.ch